

Mittwoch, 16. März 2022
153/2022

Stadt rät dringend von privaten Bustransfers aus der Ukraine ab

Die Stadt Braunschweig appelliert an die Bürgerinnen und Bürger, keine privat organisierten Bustransfers aus der Ukraine direkt nach Braunschweig zu lotsen, wenn vor Ort keine verbindlichen und längerfristigen Unterbringungszusagen von Helferinnen und Helfern vorhanden sind. Dadurch, dass Bund und Land nun durch feste Verteilschlüssel stärker steuern, komme es zu erheblichen Verteilungen aus den sogenannten Hauptumschlagbasen (wie etwa Laatzen) auch nach Braunschweig, sagt Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum. Derzeit könne man nicht voraussehen, wie viele Kriegsvertriebene in den nächsten Tagen und Wochen nach Braunschweig kommen werden.

Die Stadtverwaltung arbeitet unter Hochdruck daran, die Erstversorgung, Unterbringung und weitere Betreuung sicherzustellen und unternimmt weiterhin alle Anstrengungen, um kurz-, mittel- und langfristig zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten zu akquirieren und zur Verfügung stellen zu können. „Wir freuen uns über die große Hilfsbereitschaft in der Stadt und wissen das private Engagement sehr zu schätzen“, sagt Sozialdezernentin Dr. Christine Arbogast. „Aber die Aufnahme und weitere Betreuung muss leistbar bleiben, damit wir den uns anvertrauten Menschen gerecht werden.“

Informationen zu Hilfsangeboten und Ansprechpartnern hat die Stadtverwaltung unter www.braunschweig.de/ukrainehilfe zusammengestellt.

P R E S S E I N F O R M A T I O N

Referat Kommunikation
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

E-Mail
kommunikation@braunschweig.de

Telefon
(05 31) 470 - 22 17
(05 31) 470 - 37 73
(05 31) 470 - 27 57
Telefax
(05 31) 470 - 29 94

Internet
braunschweig.de
Soziale Medien
 facebook.com/stadtbraunschweig
 twitter.com/Stadt_BS
 instagram.com/braunschweig.de

